

gulden ring / guldine glöcklein am
rock / vñ guldine öpffel dazwischen.

Damit aber solches alles ordenlich
gemacht wurde / hat Gott Beseleel Exo. 32
erfüllt mit Kunst / weißheit / vnd ver-
standt / inn allen wercken / die da tün-
den geschmidt werdē in gold / silber /
marmel / vnd edelgestein / hatt ihm
auch Ooliab zu ein mitgesellen zuge-
ordnet.

Dieses alles vnd noch vil mehr hat Exo. 35.
das volck verricht / vnd sie haben mit
andechtigem willigen hertzen gaben
auffgeopffert / damit das werck von
statt gieng / sonst / das mehr verhan-
den war / als man bedorfft / vnd man Exo. 36
muß dem volck verbiethen / das we-
der Mann noch Frauen etwas meh-
rers zu dem werck des Heilighumb
opfferten.

Salomon hat die tempel ier noch
löstlicher gemacht. 3. Reg. 6.

Die Fürsten Israel haben auff der
Ärchweyhe des tabernackels geopf-
fert / 12. silberin schüssel / 12. silberin
schalen / 12. guldine mörsel / die hielten
1400. siffel von silber / von gold 120.
siffel /

Vonden Gottshausen

sickel/12. Ochsen/12. Widder/12. Läm-
ber/ zu einem brennopffer / Zu dem
freidopffer/ 24. Ochsen / 60. Widder/
60. Böck / vnd 60. Lämber. Was
an etn jedtlichen tag vnd fest vnder/
schidlich solt geopffert werden / er-
zelt Moses der herg nach / Num. 28.
vnd 29.

1. Esd. 5 Cyrus hat die guldrine Kleinoter/
die Nabuchodonosor auß dem tem-
pel genommen het/ dem selben wider
zugestellt.

1. Esd. 6 Der König Darius hatt von dem
Kostē des opffers fürsehung gethan.

1. Esd. 7 Artaxerxes hat zugelassen/ das Es-
dras auß dem ganzen land Babylon
samlet/ vñ das volck gebe was einer
wolt/ gen Jerusalem zutragen. Also
mögen noch heutiges tags die / die
selb nit gen S. Jacob sehen künden/
durch andere gaben dahin schickē.

1. Esd. 8 Esdras hat gewogen das gold/sil-
ber / vnd die geschr die der König/
seine Rāth / seine Fürsten/ vnd das
ganz volck geschickt herren/ vnd hat
funden 100. talent goldt / 20. guldin
becher / 850. talent silbers. Sie

Neem. 10

machten/

machten vnder einander ein gebot/
das sie jährlich den dritten theil eines
sicckels geben zum bauw des hauß
Gottes/zu dem heiligen brot/ vnd
zu dem stäten opffer.

Das arme wirtfewilln gibt zu dem
reichen tempel / vnd wirdt von dem
Herren gelobt.

Luc. 21.

Die Christliche Kayser vnd Fürstē
haben der Kirchen gar herrliche ga-
ben vnd schendtinen gethan / dazu
verschafft/man soll die Kleinoter inn
keins wegs verkauffen oder verpfen-
den/ es geschehe dan zu erlösung der
gefangnen / sie haben auch befolhen
das man die Kirchen schadloß vnd
vnbekümmert solt halten.

L. Iulianus l.
sanctus.
C. de sacr.
sanct.

Constantinus der groß / hat die
Kirchen / wie obengemelt / zu Rom
gebawen bey S. Ioan.

Die Keger fremen sich der leiblich-
en Kirchen nit/ dieweil sie der geist-
lichen Kirchen feind seind.

Die Lutherischen thun wie die
Juden/ die beschwärten sich iher obr-
tinglin zu der 3ter des Gottediensts
zugeben/ aber zu dem gulainen kalb
waren

Exo. 38.

Von den Gottsheyßern

waren sie willig. Die Herrn bey den
Kettern klagen sich/ Es gehe vil auff
die Kirchen/ Priester/ vnd Mönch/
werden darob vnwillig. Wo man
aber den fleischpredigern/ verführen/
vñ andern hudelagesind soll dopel-
ten sold geben/ da ist kein mangel.
Hüt dich.

Die Ketzer verwerffen die Gotts-
heuser/ liegen doch gern in gruben vñ
höltnen/ wie Hieronymus im Pro-
pheten Abacuch/ Ambrosius vber
das 5. capitel zum Ephesern schön
anzeigen. Das haben wir im werck
an den Widerteuffern erfahren.

Mat. 24

Wann sie zu euch sagen werden/
Christus ist in der wüste/ so geht nit
hinauß/ Er ist in den innerlichen ge-
machen/ so glaubts nit. Die Wider-
teuffen kommen auch also zusammen
in gärten/ inn heimlichen schlupff-
winkeln/ bey nacht auff dem feld/
vnd suchen Christum da er nit ist.

Der Ketzer Faustus sagt/ man solt
kein eusserliche/ sichtliche Kirchen/
altar/opffer/etc. haben/ sonder man
solt es alles inn hymmel suchen. Diesen
irthumb

jerthumb widerlegt ihme Aug. im 20. buch wider ihn geschriben. Die Widerteuffer seind seine erben / die wöllens auch alles auff den geist spielen.

Die Donatisten haben auch viel Christliche Kirchen verbrennt / Wie Augustinus zum Erbsen Bonifacio schreibet. Sihe was die Kirchenbrecher für Redenswürter haben / denen sie nachfolgen / nemlich die Donatisten / Manicheer / Massiltaner / Sagareler / Wickelphisten / Hussiten / Piccarder / Seubenhalmes / vnd was des losen gesindlins mehr ist.

Der Kirchenstürmer
vñ Klosterraubes ein-
red.

1. Stephanus sagt / Gott wone
nicht inn den tempeln mit der hand
gemacht. Act. 7.

Antwort der frommen
Kirchendiener.

Gott

Von Gottshausen

Gott ist nit in den tempeln wie die
Heyden mainten/ das er darinn umb
griffen werd / inn seinem Göttlichen
wesen/sonder er wonet darinn durch
ein reichlichere gnad.

11. ps. 5. Dese antwort lehet der König Sa
lomon: Ist es dann gleublich das
Gott wone mit dem menschen auff
erden/weil dich der himmel/ vnd die
himmel aller himel nicht fassen / wie
viel weniger das hauß das ich ge
bauen hab / Sonder allein ist das
hauß zu dem gebaunen / das du an
sehst das gebett deines knechts.
Sichstu wie Gott mehr im tempel
ist/ als an andern orten / nicht nach
seinem Göttlichen wesen/sonder dies
weil er mehr vnd vberflüssiger gnad
darinnen außtheilet.

Act. 17. 2 Paulus sagt zu denē von Athen/
Weil Gott ein Herr ist himmels vñ
der erden / so wonet er nit inn den
tempeln vonn henden gemacht / er
wirdt auch mit menschen henden vil
geehet.

Antworten wir desgleichen/allein
müssen wir das anzeigen / das der
Keger

Ketzer hie den spruch Pauli abstämme
 le/Er wirdt/spricht Paulus / nit ge-
 ehret mit menschen hendē/Er hencfē
 aber daran / Das er etwas bedürff.
 Gott ehren wir nicht das er vnser be-
 dörff/sonder weil wir sein bedörffen.
 3. GOTT ist an allen orten / man
 kan kein stat eigentlich anzeigen dar-
 inn er sey / er erhöret die seinen al-
 lenthalb. Darumb seind die Kirchen
 nichts nuy.

Ant. Diß ist die sarnembst versach
 des verfürlichen / Abgöttischen Kö-
 nigs Hieroboam gewesen/wie Ioseph Lib. 8.
 phus bezeuget / Es ist war / Gott ist cap. 12.
 an allen orten/ doch wil er an einem
 ort mehr geehrt vnd gebetten wer-
 den / als an dem anderen. Darumb
 wie Hieroboam die Israeliten fälsch-
 lich beredet / sie solten sich an dem 3. Re. 12
 langen weg nit müd machen / es be-
 dörff sein nicht / sie finden Gott al-
 lenthalben. Also schreyen ietz vnser
 Ketzer wider die walsarten/so hie vñ
 wider geschehen zu den lieben heilig-
 en/gedencken nicht das Gott / wie
 Augustinus sagt/ an ein ort wärctel

Von den Gottshäusern

Das er an ein andern nicht würckt.
Es seind recht Zierobiten / die rich-
ten ihn selber newe guldene Felber
dahem auff.

1. Tim. 8 4. Paulus spricht / Ich will das die
Männer in allen orten betten / ihre
taine hend auffheben.

Ant. Die Mann sollen die hend
allenthalb außstreckē / wo es sich ge-
bürt / spricht Ambrosius. Dañ etlich
malnten vnrecht / sie döcften außser
halb der Kirchen gar nicht beten.

Mat. 24 5. Christus sagt vom tempel / Für-
war sag ich euch / Es wirdt kein stein
auff dem andern gelassen werden /
der nicht zerbrochen werd.

Ant. Der Jüdisch Tempel ward
billich zerstört. Wie nun an statt des
Jüdischē Priesterthums / das Christi-
lich priesterthum kommen ist / also
seind auch vnser tempel vnd opffer
an statt ihrer opffer vnd tempel /
nach prophetischer weisagung auff
gericht worden.

Joan. 4 6. Die waren anbetter werden den
Vatter anbetten im geist vnd in der
warheit.

Ant.

Ant. Die waren anbetter betten den Vatter in der Kirch auch an im Geist vnd in der warheit. Warumb wolt einer nicht so wol in der Kirch im Geist vnd in der warheit künden betten / als in ein Widertauffersche garten oder sonst in einer Ketzergruben? Iret nun einen das hauß nicht am Geist / so wirdt in die Kirch auch nit jeren / sonder erst recht anzünden vnd zu guter andacht fürdern.

7. Hieremias spricht / Ir solt nicht Hler. 7. vertrauen auff die lügenhafftige wort / das ir wolt sagen / Der tempel des Herren / der tempel des Herren / dz ist / spricht S. Hieron. Ir solt euch nit verlassen auff den schein der gebew / vñ auff die vbergülte gewelber.

Ant. Hieremias will / die heiligkeit des orts sey nichts nutz / wann der mensch seine weg nicht besser. Die Ketzer seind solche leut die schreyen / der tempel des Herrn / der tempel des Herrn / Wort / Wort / Euangelium / Euangelium / dieweil sie aber die Euangelischen frucht nicht haben / wirdt sie Gott aufkreutzen.

Vonden Gottshausen

8. Hieronymus schreibt dem Nepotiano/ Der arm Herr hat geweycht die armut seines hauß / wider die reichthum des tempels Salomon.

Ant. S. Hieronymus trifft hie wol die vberige gester der kirchen/ wann der armen vergessen wirdt. Dann er helts für löblich die kirchen stercken/ vnd lassets ihme an dem Nepotiano gefallen. Er bemühet sich das der Altar glantzet / der esstich sauber wär / das die gesichter gleisseten etc. Darumb vergleicht er ihn nachmals Beseleel vnd Hieram. In Summa die Kirch soll erslich der armen fleißig achtung haben / nachmals die gebürlich kirchen ster auch nicht dahinden lassen.

9. Der Heydnisch poet Persius sagt. Sagt an jr Bischoffe/ was thut das gold im tempel? Nichts anderst als die docken / die etwa ein jungk / fraw Venerl auffopffert.

Ant. Wiewol reympt es sich das die Kirchenbrecher den verß eines Heydnischē dichters/auff den markt bringen. Von vns wollen si durre
Teutsche

Teutsche geschrifft haben / wieder
 vns bringen sie alte Heydliche verß
 lein/ wie Luther auch etns anzeucht
 wider den freyen willen / zu probles
 ren/ das alles / es sey gut oder böß/
 auß vnuermeidlicher not geschehe.
 Es hat alle ding sein gewisses gesetz.
 Das seind die statliche bollwerck/
 damit sie ihr lehr verwahren. Wie
 nemmen Persium nit an/dann er hat
 weder Gott noch Messiam erkennt.
 So wurd ihn Gott auch nit kennen
 mit allen Rehern die schon mit dem
 bann vnd fluch geschlagen seind.

Von dem zehenden vnd opffer / Der

XXXIII. Artikel.

Du solt den zehenden vnd die 1^{te} Exod. 22
 sten frucht nicht langsam leisten oder
 opffern.

Du würdest die 1^{er} stling deiner Exod. 23
 frucht tragen inn das Haus Gottes
 deines Herren.

Das wredt die gerechtigkeit sein Deut. 8.
 Der Priester von dem volck vnd von

V in der

Von den Zehenden

denz die schlacht opffer auffopfferen/
Sie werden dem Priester geben die
schulter / vnd den wainst oder magel/
die ersten frucht / von wein / öl / wol-
len / ein theil auß der bescherung der
schaff.

Alle erste frucht die die kinder Is-
zum. 5. rael opfferen / gehören dem Priester
zu / vnd alles was sonderliches in
die heilige stat des tempels geop-
fert wirdt / soll des Priesters sein.

Moyse vnd Aaron waren die
psa. 97 Obristen des volcks / vnd sind doch
vnder die Priester des Herren ge-
rechnet. Samuel ein Priester des
2. Re. 16 Herren / wie Beda meint / oder doch
ein Leut / wie Hierō. im andern buch
wider den Ketzer Iovinianum mei-
net (Dann er ist von dem geschlecht
Leut gewest) hat lange zeit / als der
Obrist richter das volck regiert.

Das Königlich geschlecht Juda
vnd der Priesterlich Stam möchten
in einander heyraten / daher kompt
es das Elisabeth die haußfraw za-
charie / Marie der mutter Gottes ge-
freundt war.

Josue

Josue hatt den Leuten / 48. stett
mit iren zugehörigen dörffern gebt. **Jos. 23.**
Nachmals sind ihnen mehr/als **1. Par. 6.**
60. Stett eingegeben worden.

Sadoch der Priester hat Salomo
nem zum König geweycht / Samuel **3. Ke. 1.**
den Saul vnd David / Ist kein wun / **1. Ke. 10.**
der / ob schon noch heutigs tages / der **1. Ke. 16.**
Kayser vom Papst / die König vonn
Erzbischoffen gesalbt werden / Der
gemein man heiss von dem bekande
lichen ein Krönung / wiewol die sal
bung fürnemer ist.

Jorada der Bischoff macht vnd
salbet zu ein König den Joas / Dann **4. Ke. 12.**
Jorade hauffraw war Josabeth **2. Par. 22.**
des Königs Ochozie Schwester.

Azarias der Bischoff hat den Kö
nig Oze der sich des Priesterlichen **2. Pa. 26.**
ampts vnderfieng / widerstet thon /
es ist auch der König mit dem auß
satz gestrafft worden.

Ezechias gebot den einwonern zu
Hierusalem / das sie den Priestern **2. Pa. 31.**
ihren gebührenden theil geben / damit
sie dem gesetz Gottes fundten auß
warten.

Von dem Zehenden

1. Esd. 5 Josue der Bischoff / hatt nach der Babylonischen gefänd auß den tempel auffgebawen.

1. Esd. 7 Esdras der Leut / hatt von dem König Artaxerxe gold vnnnd silber für die auffrichtung des tempels zu wegen gebracht / auch den Juden vrlaub beim zuziehen erlangt.

Nem. 13 Neemias spricht. Ich hab innen worden / das den Leuten ire gebürliche theil nicht seyen geben worden / vnd das ein jedtlicher inn sein Landt geflohen sey / da hab ich die sach gesücht wider die Obrigkeit / vnnnd gesaget / Warumb verlassen wir das hauß Gottes ? Vnd ich habe sie zusamen gesamblet / vnd hab geschafft / dan ein jedtwederer in seinem standt blibe / vnnnd alles volck Juda trug den Zehendē theil ihres treids / weins / vnd öls in die schewren.

Wie hördestu wie sich das volck der tewrung vnnnd des hungers halber den zehenden zugeben wurdten / darumb mußten die Leuten von dem tempel weichen. Deren leut seind sehr vil die da sagē / Was soll ich dem Pfaffen

pfaffen geben/ich bedörffts mit mei-
nen kindern selber.

Die sterckesten Machabeer seind
priester gewesen / Regenten vndd. 1. Mac. 2
Kriegs Haupteut.

Den zehenden hat ihm Gott selbs
vorbehalten zu ein zeichen / das er
vber alle ding ein rechter Herr wer.
Gen. 4. Exod. 22. Leuit. 27. Deut. 12.
vnd 26. Tob. 1.

Du würdest den zehenden theil ab
sündern von allen deinē fruchten etc.
das du Gott deinen Herren fürchten
lernest. Darumb seind die Gottloß/
vnd fürchten den Herrn nit/ die kein
zehenden geben.

Alle zehenden des erdrichs/ es sey Leuit. 27
von fruchtē oder vō obß der baum/
seind des Herren. Alle zehenden von
kūw/ schafen vnd geissen/ vnd ein jedt
liches haupt das vnder dem hirtē
stab geht/ allweg das zehend sol ge-
heiligt werden / es soll kein wal ge-
schehen/ es sey gut oder böß.

Siehe das man den Fleinen zehenden
schuldtig ist / Damit du aber das
letzt recht verstehst/ so merck.

Von den Zehenden

Num. 18

Alles was jr vom zehenden opffer
ret/oder was jr sonst zu einer Gottes
gab absündert/das soll das best vnd
aufferleßnest sein / jr sollt euch hietu
nicht veründigen / das jr euch wolt
das fürbändig vnnnd feist behalten/
damit er nicht vllleicht die opffer der
Kinder Israël verunreinet/ vnnnd ster
bet. Siehe die straff des todts kompt
uber die/die mit fleiß das argest zum
zehenden geben.

Mal. 3.

Der prophet Malachias zeigt an
wie das volck Gott veracht vnd be
leidigt / wann sie den zehenden nicht
erewlich vnd ordenlich geben / dar
umb werden auch solliche leut in al
ler armut verflucht. Siehe daher
kompt thewte vn̄ mangel aller ding.
Besinn dich/ vn̄ merck auff die theu
ren zeit woher sie kōnen. Der den zeh
enden nit gibt / wirdt den craucht
gern Christi verglichen/ vn̄ beweist
nit allein den Priesteren/ sonder Gott
selbs ein schmach/ spricht Hieronym.

Aug. Dieweil du durch leistung des zehenden wol himlische vnd irrdische
16. q. 1. güter kändest verdienen / so wüdest
du

Du deines geizs halber des zwelffachen segens beraubt. Das ist des gerechtesten Herrn gewonheit / wann du den zehende nit gibst / das du wider dar zu getrieben werdest. Du mußt erwan dem Gottlosen landtsknecht geben / das du dem Priester nit geben wilt.

Der zehend wirdt auß schuldiger August. billichheit erfordert / vnd welche ihn nicht geben wölten / die greiffen fremde güter an.

Der tagelöner ist seines lons wert.

Wer hat je auff seinen eignen sold Luc. 10.
greiffet? 1. Cor. 9

Du solt dem treschenden oxsen Deut. 25
das maul nicht verbinden.

Wieweil wir euch geistliche ding 1. Cor. 9
säen / solts ein groß sein / wann wir ewere fleischliche ding schneiden?
Welche dem altar dienen / die sollen von dem altar leben. Also hat auch Gott der Herr verordnet / denen die das Euangelit verkünden / das sie auch von dem Euangelit leben.

Von der stewr aber / die den Zeittigen geschicht / wie ich den Kirchen in Galatia geordnet hab / also thut auch

Von dem Zehenden

1. Cor. 16

auch ihr. Auff der Sabbath einen/ leg bey sich selbs ein jeztlicher vnder euch / vnd samle was im wolgefellig ist etc. Dese samlungen geschehen für die armen / vnd Prediger zu Hierusalem. Also thund noch heutiges tags die Christen inn dem Griechenland vnder dem Türcken / die vnderhalten ire Patriarchen vnd Priester / schaffe / auß gemainer vmbsamlung.

Nach dem die König vnd Fürsten sich dem glaubē vnderthenig gemacht haben / vnd ire heupter ansahen vor dem zeichen des creuzs zublege / da haben sie stiftungen vnd pfünden / an statt sollicher samlung auffgericht.

Syluester der Papst schreibt also.

12. q. 1. Die Apostel haben vor gesehen das Futura. die Kirch vnder den Heyden wurde auffgehn / darumb haben sie im Jüdischen land keine güter vberkommen / sonder gelt / allein zur auffenthaltung der dürfftigen. Er gedendē nachmals auch / wie der Keyser Constantinus der Kirchen etliche stück vñ güter geschendē hab.

Der

Der Herr het auch ein seckel/ vnd
 behielt darein was im von den glau August.
 bigen geben war / vnd gabs auß zur 10. 13.
 notturfft der seinen / vñ der andern.
 Da ist erstlich ein form geben wordē
 des Kirchen guts/ damit wir verstā
 den/ das das / so er vorhin gebotten
 hat/ man soll vom morgigen tag nit
 gedencen/ nit dazzu gebotten were/
 das die heyligen kein gelt solten ha
 ben/sonder das man nicht von gelts
 wegen Gott danken solt.

Christus hatt vns geleetet bey sei
 nem exempel / das sich niemandt er Aug. de
 gere/ wann in seine diener selbs inn serm.
 der notturfft fürsehung theten. do. in

S. Urban der Martyr hatt vor mont.
 der zeit Syluestri erkläret / das die
 Kirch die ligende grūd vnd güter/
 die ihr vnn den glaubigen geben
 wurden/wol möcht annehmen.

Das habē die nachfolgende Mar
 tyrer/ Pontianus, Anthetius, Fabi
 anus, Cornelius &c. gemeht vnd
 bestättiget.

Cassiodorus schreibt in tripartita
 historia. Constantinus hat die güter
 der

Von den Zehenden

Der Priester sein verordnet/vnd ier
der stat fürsehung than / das die
geistlichen genugsame nahrung het-
ten / hatt solliches mit einem gesatz
betroffener.

Mal. 9 Bringt allen zehenden inn mein
scheurē/ das er die nahrung sey in mein
nem hauß / vñ bewäret mich darvon/
spricht der Herr / Ob ich euch nicht
die wolckenbrüch des himmels wer-
de eröffnen/ vnd allen segen biß zum
uberfluß herab giessen / vnd den
wurm der euch die frucht abez-
straffen / das er euch die frucht des
erdtreichs nit mehr verderbe/ es wirt
auch der weingart auff dem feld nit
unfruchtbar sein etc.

Die geizigen Layen meinen sie
wurden desto weniger haben / wann
sie den zehenden geben/so sagt Gott/
es sol in alle ding desto baß gerachtē.

S. Augustin sagt / Die alten Väter
haben darumb allen uberfluß ge-
habt/weil sie den zehenden gaben.

Ist derhalben zubesorgē/ es werd
denen nit glücklich ergehn / die dem
Bettelorden spinnenfeind seind/ die
ihnen

ihnen ein gewiß anzahl von brüder
wollen fürschreiben/ betrachten nicht
das in d Synagog täglich soult aus
sent Leuten gespeist seyn worden.

Übermals sagt er / Wann du den
zehenden gibst / so wirst du nit al
lein vberfluß an fruchten habē / son
der auch gesundtheit an leib vñ seel
erlangen. Dann Gott begert nicht
die belonung/ sonder die ehr.

Daher sehen wir / das die Fürsten
vnd Herren im Teutschland grosse
reichthumb gehabt haben/ do sie den
Ktichen vnd Klöstern gaben/ jetzund
will weder bey den Herrn noch bey
den gemainen nichts erflecken. Man
verschonet weder der Priester noch
der Ktichen / erdenckē täglich neue
zöll/meßr/steühr/losung/scharwerck/
fröndtenß/ombgelt/ auffschleg/ vnd
ist dennoch kein vorrath verhan
den. Was die ursach sey gedenck du
selbs.

Die äbt in der Reychenaw/ bey S.
Gallen vund zu Rempten seind vor
setzen in ein größern thun vñ anse
hen gewesen/ als jetzt drey Bischoff.

Der

Von dem Zehenden

Der groß Kayser Rache hatt dem
Im 813. Kloster Reichenaw das Kayserlich
jar. Dorff Vlin mit aller zugehör ges-
schenckt / jez seind die von Vlin re-
cher / als zehen Prelaten der Re-
chenaw.

Der selbig Carolus ist zu grosser
würdt vnd herrligkeit kommen / dieweil
er die Kirchen / nach dem exem-
pel des grossen Constantini / reichlich
begabt hat.

Lib. 2. S. Augustin nennt den Kayser
contra Constantinum deßhalben sällig. Deß
Pec. 1. gleichen S. Ambrosius. Epist. 5. lt. 10
cap. 3. Die Fürsten mögen sich wol hüten
/ das sie nicht etwann mit Klöstern
stürmen / Kirchenbrechen etc. mehr
Gottlosen Juliano nachfolgen / als
den frommen Kaysern Constantino,
Theodosio, Carolo, Henrico.

Lib. 6.
historia
tripart. Cassiodorus schreibt / der abtrün-
nig Julianus hab den Geistlichen al-
le freyheiten / ehr / vnd gewonheiten
genommen / vnd die gesatz / so für sie
waren auffgehebt / Alle güter vnd
alles gelt der Kirchen zu Cesarea mit
schlögen außgespehet / vnd für sich
bringen

bringen lassen/darvon inn sein Kammer 300. pfundt gelt genommen. Er hatt auch befolhen das man alle silberne gefäß der Kirchen confiscirte/ vnd inn des Kayfers Kammer brecht. Aber er hatt nit mehr als ein jar vnd 7. Monat regiert/vnd ist in dem 32. jar seines alters schändtlich vmbkommen.

Wie es seinen Hoffleuten vnd Dienern/ die ime dazzu gerathen vnd geholfen herten/ Julian/ Felix / vnd Heluidt ergangen sey / meldet eben derselbig Cassiodorus.

Da Antiochus in ein hochmut in Tempel brach / den guldinen Altar/ die leuchter / vnd alle kleideter vnd schatz herauß nam / da straffet ihn Gott das er vom wagen fiel / vnd wurd dermassen gepeinigt/ von den würmen zernaget / das sein Hoffgesindt vor gestand nit kundt bey im bleiben/starb letztlich gar ellend vnd jämmerlich auff ein berg.

Alchimus der befelch geben hatt/ das man die mauren am Tempel nit verriß/wirdt gestrafft mit dem nicht kundt

2. Mac.
ch. 1. 9.

1. Mac. 9.

Von den Zehenden:

Fundt kein wort mehr reden / vnd
starb mit grossen schmerzen / vnd
pein.

2. Mac. Micanor ist mit 35000. erschlagen
hab. ult. worden / sein Gottlose hand die er
wider den tempel des allmechtigen
Gottes hat außgestreckt ist abge-
hawen worden / vnd sein jung zu-
fluchten verhäffte etc.

Da Balthasar auß dem Kirchen
geschrey tranck / ist er dieselbig nacht
erwürgt worden / vñ ist Darius Mes-
dus an sein statt kommen.

S. Thomas vonn Zandenberg ist
von der Kirchen güter wegen getödt
vnd gemartert worden / vnd da die
brüder ein Seelneß für ihn singen
woltten / fiengen die Engel frölich an
ein Ampt vonn den Martyrern zu
singen.

Darumb sollē sich Fürsten vñ Hert-
ren hüten vor den Rhäre die in zum
Kirchentumb rathen / vnder dē schein
des Kelchs nutz / es wär dan sach das
es die eufferst not erforderte.

Der Gottloß König Ahas samlet
4. Reg. gold vnd silber / was er in dem tem-
16. pel.

pel finden Eunot / vnd schickte dem
König von Assyrien.

Die von Sichern gaben dē Abime-
lech / von dem tempel Baal / Betich / **Jud. 9.**
70. pfundt Silber / das er damit ar-
me verporkne leut bestellt / die Herr-
schafft zu eröbern. Aber es warff ihn
ein frau zutodt.

Demnach / so gehört ein frommen
Christlichen Fürsten zu / das er die
Geistliche lieb hab / sie beschütz / vñ bey-
gegebener gewonlicher freyheit / ohn-
allē abbruch erhalte / zu dē / der Kir-
chen / vñ den Kirchendienern ihre güt-
ter unbekümert laß: Entgegen steet
im auch zu / das er alle Rezer vnd
Rezerereyen auß seinen gränzen ver-
treib / dadurch wirdt er im vñ seinen
vnderthanen fried / vnd ruw schaffen /
vnd mit den alten Christlichen Kay-
sern vñ Fürstē das ewig lebē erlange.

**Von den Annaten
vnd ersten fruchten /**
Der XXXV. Artikel.

Von den Annaten

Annaten nennen sie zu Rom / das die Bischoff bey uns nennen die ersten frucht / wie nun ein pfarrherr oder ein anderer der ein pfündt vberkompt / den Bischoff für erkant / muß seiner Oberkeit vnd zu vnderhaltung die ersten frucht erlegen muß / also muß einer der ein Bistum vberkompt / vnd vom Papst bestätigt wirdt / dem Papst die ersten frucht auch geben : Man spricht sonst man muß es dem Papst für dē mantel geben / Das ist nit / dann der Papst gibt keinem Bischoff inn Teuschlandt den mantel / als den Erzbischoffen / vnd dem von Bamberg auß sonderer freyheit.

74. 18. Ich hab den kindern Leut geben allen zehenden Israel zu einer besitzung für ihre dienst / das sie mir dienen im Tabernackel des bundts. Wann ihr von den kindern Israel die zehenden die ich euch geben hab empfanct / so opffert die ersten vonn denselbigen auff dem Herren / das es euch gerechnet werd zu eim Opfer der ersten frucht / es sey vom korn /
von

von den Fältern oder trothen/ vñnd
 allem dem was jr empfacht / vñ gebt
 die dem Priester Aaron. Siehe im
 alten Testament namen die Priester
 den zehenden von Layen/ vñnd gaben
 nachmals dem höchsten Priester von
 dem selbigen zehenden wider den
 zehenden theil. Also geben die Pries-
 ter jren Bischöffen/ vñnd die Bischoff
 dem Papst / von ihren zehenden die
 ersten frucht. Darbey sehen wir auch
 das sie auß dem Göttlichen recht jre
 versprung haben / vñnd an statt der
 Leuten zehenden kommen sein.

Die Leuten werden auffopffern
 den Zehenden theil des Zehenden inn
 dem hauß vnser Herr. Mel. 10.

Der Annaten thut meldung Io-
 hannes Andraæ, deßgleichen Hostie-
 ensis der sagt. Wann die Römisch
 Kirch sonst Eren gerechtigkeit hette
 die Annaten zu fordern/ so erhebt
 es doch die notturfft/ weil sie für alle
 Kirchen muß gespannet sein vñnd
 sorg tragen. Er meldet auch / wie
 Clemens der fünfft / deßhalben im
 Concilio zu Wienn gehandelt hab.

Von den Annaten

Hierauß volgt das Platina vnnnd
Blondus, vnd andere der Teutschen
beschweruß zu Nürnberg haben
zusammen getragen / sich getreuet ha-
ben / inn dem sie schreiben / es habe
erst Joannes der zwey vnd zwelzigste
gest / oder Bonifacius der neundt
die Annaten aufgebracht / weil Cle-
mens vor disen beyden gewest ist.
Man solt den gemainen Mann wol
der den Papst vnnnd die Römische
Kirch mit so liederlichen argumen-
ten / vnnnd vnbeständigen gründen
nicht verhezen.

Es haben die Annaten nicht erst
inn dem Concilio zu Costutz ange-
fangen / sonder dieweil sich etlich Bi-
schoff beschwerten / es hetten ihre
Bistumb / als Worms / Regenspurg /
Bamberg / etc. an zettlichem einkom-
men abgenommen / so hat man die
selbigen Bistumb vnnn neuen nach
iren jetzigen einkommen an renten vi-
gälten taxiert. Diß bestätiget die
Annaten mehr / als das es in etwas
neme. Es hat noch biß hieher keiner
grundtlich fünden anzeigen / wann
die

die Annaten haben angefangen/dar
bey ist zuschliessen/ es werde nicht ein
newes/ sonder ein altes ding sein.

Gerson schreibt hievon/ vñ zeigt
an/das solliche Annaten vñnd ersten
frucht billich zugeben seyen / zur w
derlegung der arbeit vñnd Kosten so
die Bischoff der Præster halber / vñ
der Papst der ganzen Christenhe
halber täglich tragen muß.

Hierauff volgt. Wann sich die
Præster vñnd Bischoff die Annaten
dem Papst zugeben weigern wol
ten / so möchten sich die Layen auch
den zehenden zugeben widern / vñnd
die Præster den Bischoffen die er
sten frucht nicht folgen lassen. Also
wurden wir auß der Kirchen / durch
solliche vnordnung bald Babylon
machen/ wie dann die Secten hefftig
darnach streben/ das sie himmel vñnd
erden / Göttliche vñnd menschliche
recht verwirren/vñnd mit grosser
vnordnung durcheinan
der werffen.

Don

Von dem Krieg wider die
Von dem Krieg wi-
der die Türcken / Der
XXXVI. Artikel.

Wann ehafftig vnd vernünfftige
billiche vrsachen vorhanden seind/so
mögen vnd sollen die Christen wi-
der die Türcken/ Ketzer vnd vngelich-
samen Krieg führen.

Luc. 3. Do die Kriegsleute Joannem den
Taufte fragten/was sie thun sollten/
sprach er zu ihnen/Thut niemandt ge-

Aug con. walt oder vnrecht/vnd laßt euch be-
Faustum. nügen an ewerem sold. Sie hatt er
ihnen wie Augustinus sagt/ den Krieg
nit verboten/ sonder den Kriegsleu-
ten ein maß vnd ordnung scharge
schriben.

Rom. 13. Ein ietliche seel sey der Oberkeit
vnderworffen / Dann es ist kein ge-
walt als von Gott. Wann du vn-
recht thust/so fürcht dir/dañ er / ver-
steht der Obrist / treget das schwert
nit vergebens/sonder ist Gottes oler-
ner/vnd nimbt rach/ vnd straffet den
der böß thut.

Gott

Türcken vnd vngehorsamen 241

Gott herr den Juden das gelobte land versprochen / noch mußten sie das selbig mit dem schwert / mit grossen streitē vñ kempffen erobern.

Das ganz alte Testament ist voll / wie die Juden nicht allein männlich den vnglaubigē widerstand gethan / sonder auch dieselbigen / auß heilß Gottes gewaltig vnd vnuerzagt angriffen haben. Exempel finde man vber gaug an Abraham / Mose / Josue / David etc.

Verflucht sey der / der sein schwert vom blut verbeut / oder abhelt. Ester. 48

Samuel sprach zu Saul. Das sagt. 1. Reg. 18
Der Herr der hōrscharē / Ich hab auß gerechnet alles vbel das Amelech Israel gethan hat / da er herauff zogen ist auß Egypten / wie er denselbigen widerstanden sey. Nun geh hin / vnd schlag Amelech / vnd würff wider alles was im zugehört / schon sein nit / vñnd beger nichts vñnn seinem gut / bring alles vñnb / von dem mann biß auff die frauen vñnd kind vñnd seugling / ochsen vñnd schaf / camel vñ esel.

Wer ist nun Gottes rathgebe?

Æ

oder

Von dem Krieg wider die
oder welcher weißt sein mahnung/
wann die zeit sey/das er den Türcken
durch die Christen wöll straffen/gleich
wie er die Amalechiter durch die Iu-
den gestrafft hat.

1. Mac. 1 Die Machabeer vernahmen einan-
der vñnd sprachen. Wann wir alle
thun wölln wie vnser brüder ge-
than haben/vñnd wölln für vnser
seelen/vñnd für vnser gesatz/wider
die Heyden nicht streiten/so werden
sie vns desto baldet vertilgē von der
erden / Da haben sie an demselbigen
tag gedacht/ Es komē an dem Sab-
bath wider vns wer da wöll/so wöllē
wir wider in stellen/vñd wölln nit
alle sterben/wie vnser brüder gestor-
ben sein etc. Also wußt Christen
wider die feind des creutzes Christi
die Türcken nit wölln Krieg führen/
jem grausamen vorhaben zuwehtē/
so wirdt er vns destbaldet vertilgen/
vñd den namen Christi vnderdrückē/
welches die schreyer eilicher massen
wünschen/weil sie felschlich fürgeben
es sey dem Euangelio entgegen/wie
der den erbfeind kriegen.

Türcken vnd vnghehorsamen. 242

Es sagt Iudas Machabæus. Wie
wollen streiten für vnser leben / vnd 1. Mac. 7
für vnser gesatz / so wirdt der HErr
die Heyden zerknischen. Vñ darauff
ist Simon Machabæus hingezogen / 1. Mac. 8
vnd hat vil schlachten mit den Hey-
den gerhan. Zelt auch nachmals
solchs dem volck für vnd spricht. 2. Mac. 12
Ic. wisset was ich vnd meine brüder / vñ
das gang geschlecht meines vatters /
für die gesatz / vñ für die heiligen für
krieg geführt haben. Demnach so ist
es billich vñ recht wider die Türckē /
vñ die Reger / die erger seind als die
Türcken / krieg für / zuerhaltung des
Catholischen glaubens / vñ des war-
hafftigen Gottdienstes / vñ zubeschüt-
zung aller wittwen vnd weysen.

Vmbgürtet euch o ir Christlichen
Fürsten / vnd seyt bereit / faßt ein heft
wie die vnerzagten Helden / zuschrei-
ten wider das Gottloß gesind / wider
die Abgötterische ländt / welche vns
zuuerderbē / zusammen kommen seind. 2. Mac. 12
Es ist besser das wir in dem krieg vmb-
kommen / als das wir das ellend an

Von dem Krieg wider die
vnsere volck / vnd an den heyligen
sehen müssen.

Epist. Augustinus schreibt zum Grafen
124. Bonifacio. Ich will dir vnd deines
gleichen einen guten rath geben/nimm
die wehr inn die handt/ vnd klopf
bey Gott dem Schöpffer mit dem
gebett an.

Wider den Faußum an 22. buch
schreibt er also. Es erfordert die
natürlich ordnung / welche dem freid
der menschen gemäß ist/das aller ge-
walt vnd rath einen Krieg anzufan-
gen bey den Fürsten sey.

Psal. 62 Es sagt Gott der Herr zum Für-
sten. Reißet den armen herauß/ vnd
erlediget den dürfftigen vonn der
handt des sünders. Warumb wol-
ten sie dann nit schuldig sein die ar-
men Christen vonn der grauffamen
Tyranny des Türcken zuerledigen/
bevorab dieweil sie erfahren / das er
den falschen Gottesdienst-seines ver-
dampten Machometts mit gewalt
erhöcht / vnsere erlöser Christum
schmecht / den Christen inn seinem
Landt das dritt kind wider ihren
willen

Türcken vnd vnghehorsamen. 243
willen in ewige dienstbarkeit nitmben/
vnd dasselbig in dem Mahumerische
vaglauben aufferzeucht.

Vmb sollicher Christlicher Krieg
willen werden vil Christlicher Kay-
ser / König vnd Fürsten durch die
ganz Christenheit gebeten vnd gee-
lobt / als der Groß Keyser Ruel-
Gottfried Herzog von Bulten vnd
Lothringen / Alphonsus vnd Ferdin-
andus König inn Hispanien / der
Keyser Barbatossa / König Mathias
sco von Hungern / Ferdinand König
in Aragonien vnd Castilien / Keyser
Karolt des fünfften mütterlicher
Anherr vnd andere mehr.

Der Newchristen einred.

1. Wider den Türcken Krieg ist
nichts anders / als sich dem willen
Gottes widerlegen / der will vnser
boßheit durch in heimsuchen.

Antwort. Es sind viel Keger die
lehren / es gerimme Feindem Christen
das er Krieg für / als nemlich Dreyer

Von dem Feleg wider die
lampadell Urban Regius etc. Auff die
ser Regerey seind vorzeiten die Ma-
scheer gewesen/ wie Sant Augustin
anzeigt im 22. buch wider Faustum.
Besihe auch hleruon vnser Predig
am ersten theil am 59. blat.

Wiewol Gott vnser bößheit
durch den Türcken heimsucht/ so ver-
beut er vns doch darumb die gegen-
weert nit. Sonst dieweil er vns eben
so wol mit pestilenz / hunger vnd
franchheit heimsucht/dörfft mā auch
kein fürsichung thun wider die reu-
lung/kein arznei vñ zugelassen mit-
tel wider die franchheit gebrauchē.
Gott sucht die seinen mit der straff
irer sünden halber heim / er will sie
aber/wā sie sich besserē nit verlassen.

pfa. 88.

Ich will spricht er/ ic bößheit inn
der ruten heimsuchen/ vnd ihr sünd
mit streichen / aber die barinbergig-
keit wil ich von ihm nit strewen/ vnd
so meiner warheit nit schaden.

2. Ein Christ soll mit dem gebett
streiten/nit mit dem schwert.

Ant. Es ist war ein rechter kriegß
mann klopff im Himmel mit dem
gebett

Türcken vñ ungehorsamen. 244

gebett an/ darnebē aber nimbt er sei-
nen spieß/ sein schwert vñ hellenpart
in die handt/wie im Judas Macha-
beus thet. Da Moyses auff dē berg ^{1. Mac.}
bettel/lag Amalech vndē/ doch muß ^{12.}
Josue das schwert gebrauchen. Die ^{Exo. 12.}
im krieg dahimē bleiben/ sein schutz
die Gott zubitten/ die andern das
schwert zebrauchen.

3. Christus verbeut die wehr/ vnd
befiehlt/ wann vñ einer den mantel
wöll nehmen/ so soll wir ihme den
rock dartzu geben.

Antwort. Es wöll die Newchrist-
en immerzu auß dem/das Gott ge-
rathen hat/ vnd zur vollkommenheit
gehört/ lauter gebott machen/ vnd
was Christus geredt hatt von der
bereitung des hertzens/ das ziehen
sie auff das eufferlich werck. Vñ wies
wol sie so grimmig vnd ungedultig
seind/das sie nicht ein gutes wörtlein
leyden vnd vbertragen mögen/nach
wöllen sie/ das die armen Christen
die streich der Türcken/ die erödung
der Kirchen/ die schwachung der
Tundfrawen/ die verfleinerung
X. liij der.

Von Ketzer.

der glori des aller höchsten/ ohn alle-
widerred leyden.

Wir vertrauen vil mehr zu Gott/
er werde sich vber vns/nach souil el-
lend jammer vnnnd verderbung der
betrübten Christenheit-/ weil wir
schon 2. Keyserthumb vnd 36. Kö-
nigreich verloren habē/ gnädiglich
erbarmen/ das wir mit freuden sin-
gen. Du vnselige tochter der Tü-
rckey/ selig ist der/ der die widergelt-
ung thut. Wie du andern gethon
hast/ also geschehe dir auch: Besi-
he hie von vnser 5. Predigen am 3. theil
vnserer Predigbüchern.

Von der Ketzer straff/ Der XXXVII.

Artickel.

Die erst peyn der Ketzer im newen
Testament ist gewesen der Bann.

Mat. 18. Wann einer die Kirchen nit hört/
so halt in wie ein Heyden vnd pub-
licanen/das ist/ er soll vonn der Kir-
chen durch den Bann abgesündert
werden. Nun seind die Ketzer nicht
mehr

mehr zubeferen / dann sie folgen der
Kirchen nicht.

Einem Zegerischen menschen ver-
meid / wann er einmal / vnd abermal Tit. 2.
vermanet ist / vñ wiß das ein solcher /
verleert ist / vnd sündiget / als der auß
seinem eignen vertheil verdampt ist.
Es hat S. Paulus wol gewißt / das
es mit den Zegern vergebens sey /
dann sie lassen sich nicht weisen mit
der gschrifft / so geben sie vmb kein
Argument nichts.

Wie verkünden euch brüder in 2. Tes. 3.
dem namen IES V Christ / das ihr
euch entleht von ein jedwederen
bruder der vnordenlich wandelt vñ
nit nach der sagung die sie vonn vns
empfangen haben.

Do S. Johannes der Euangelist
den Zeger Cherintum im bad fand / Euseb.
hat er nit wöllen darinn bleiben / zu
seinen Jungen gesagt / laß vns her
außer stehen / das nicht das bad / das
ein Cherintus ein feind der war-
heit ist / niderfall.

Die verleerten werden schwerlich
wider auff den rechten weg gebracht.

Von Ketzer

Befihe oben den tittel vom Bañ.

Ecc. 1. Die verstockten murwilligen vnd
zwiegefalne Ketzer kan man mit gu-
tem rechte vmbbringen.

Deut. 13. Wann zu nitlen vnder euch ein
Prophet auffsteht/oder ein Traum-
seher/vnd sagt die vor ein zeichen vñ
wunderwerck / vnd es geschicht was
er gesagt hat/vnd er sagt zu die/wie
wollen frembde Götter nachfolgen
die wir nicht kennen / vñ wollen inen
dienen / so solt du die wort diß Pro-
pheten oder traumdichters nit hörē/
dann es versuchet euch ewer Gott/
damit fund werd/ob ir in lieb habet/
auß ganzem hertzen/auß ganzer seel
oder nit. Diser Prophet aber oder
traumdichter soll gerödt werden.
Was seind die Ketzer anderst als sol-
liche traumdichter/die vns die treum
ihres eigensinnigen Eopffe / für das
Euangelium fürhalte; damit sie vns
zu frembden/vnbekannten Göttern/
das ist zu newer vnerhörter lehr ab-
wendig machen. Liß hievon Vin-
centium Lyrenenn der erkläret diß
sen spruch vber alle massen wol.
Welcher

Welcher hoffertig sein/ vñnd dem
gebott des Priesters/ der zur selben Deut. 17
zeit Gott deinem Herrn dienet/ nicht
volgen will/ der soll nach dē vrtheit
des Richters des todts sterbē/ vñ du
würdest das vbel vō Israël hinweg
nehmen. Also sol man noch heutigen
tage die Rezer tödten/ damit die er-
geraß vñd das vbel auß der fluch-
en genommen werde.

Ein Prophet der auß stoltz ver-
fährt in meinem namen reden will/ die
ding die ich jme nicht befolhen hab/ Deut. 18
oder wann er reden wolt im namen
der frembden Götter der soll vmb-
gebracht werden.

Für den Gottsesterer für das le Leu. 24
ger hinauß/ vñd alles volck soll ihn
versteinigen / Warum nit auch ein
Rezer / der Gott vñnd seine Richten
grausamlch leiert ?

Helas der eyferig Prophet des 3. Ke. 16
Heren / hatt die propheten Baal
erwürgen heißen.

Man soll dē Wolff wehren/ wann
man aber der herd anders nit helfen
kan / so soll man ihn gar zu todts
Xvj schlaß

Von Ketzer

schlagen. Die Ketzer seind reißende
Wölff wie der Herr anzeigt / Mat. 7.
vnd Paulus Act. 20.

Mat. 21. Als der Herr IESVS ein geist
von Recken gemacht hett / hat er die
Leuffer vnd verLeuffer alle auß dem
Tempel geworffen. Hat er das den
Wechßlern than / wie wiede er den
Ketzern abgeföret haben ?

a. Tim. 2. Die Ketzerisch Lehr ist schedlich vñ
verderblich allen die nahendt dar
bey seind / dann sie frist vmb sich wie
ein Krebs.

Act. 5. S. Peter hat Saphyram vñ Ana
niam int anfang der Kirchen / da sie
noch zart / von eines Kleinē gelts we
gen mit dem todt gestrafft / wie viel
mehr sollen die Ketzer / die viel tau
sent seelen veruntrewen / durch Sant
Peters nachkömmling / vñnd alle ge
bürlliche Oberkeit gestrafft werden.

Augustinus sagt. Erfarnuß viler
Franchheiten / geben vsach das man
vil argney sucht.

Aug. in Ioann. Es seind die bücher der Mathema
ticorum, vñnd der Ketzer auch zu
zeiten Augustini verbrennt worden.

Gelas

Helasius hatt die Ketzerbücher
verbrennt im jar Christi 469.

Zur zeit der Apostel verbrennt
man die fürwitzigen bücher/ Wie viel Act. 16.
mehr soll man die Ketzerischen/ scho-
liche giffbücher verbrennen.

S. Cyprianus vermanet/ man soll
gar mit den Ketzern nit reden.

S. Augustinus meldet / das alle
Keter umb 10. pfundt goldts seyen
gestrafft worden.

S. Hieronymus lehret man soll
das faul fleisch außschneiden/ das nit
auch das frisch verderbt werde.

S. Ambrosius vergleicht die Ketzerey
der schlangen Hydra/ je mehr
man jr köpff abhawt/ je mehr newer
wachsen an die statt / wirdt letztlich
mit fewe vnd brand außgerutet.

S. Augustinus im 2. buch wider
die Epistel Gaudentij, sagt. Das Ketz-
erisch geschlecht muß durch das
Kreyserlich geschafft gestrafft wer-
den.

Er lehrt auch vber den Ioannem
der leng nach / die Keyser vñ Fürsten
sollen recht daran/ di sie das schwere

Æ vñ wil

Von Ketzer

widder die Ketzer brauchen. Dann die Ketzer sollen von den Fürsten geplaget vnd außgetrieben werden / gleich wie Agar von Sara / wann Imael mit Isaac / das ist / ein Ketzer mit ein Catholischen scherzen will.

Gal. 4. Wolt Gott es wurden alle die abgeschnitten / die euch betrüben. Siehe wie hitzig war S. Paulus / wie gern het er gesehe / das solliche auffwiegler weren gedempffet worden. Weren die König vñ Fürsten dazumal Christen gewesen / sie wurdē sich jres von Gott gegebenen gewalts gebraucht haben / vnd dem heiligen Paulo willfertig gewesen sein.

Es soll keiner auß vns / spricht Augustinus / begeren / das ein Ketzer zu grund gehe / es kundt aber das hauff David nit anderst frey haben / es were dann Absalon sein Son vorhin im Ketzeg erschlagen / Also wann die Kirch durch etlicher verlust / die andern zusammen helet / so heilet sie den schmerzen jres mütterliche hertzen / mit der erlösung so vil völder / denz durch geholffen ist worden.

Die

Der Keyser Constantinus hatt Arelum vnd seinen anhang inn das elend verlaget / dieweil er dem allgemeinen Concilium zu Nicen nicht folgen wolt.

Theodosius der Keyser hat die Manicheer gestrafft mit verlust aller irer güter / hat sie auch beraubt der freyheit zueben / hat nach eines tod lassen vber ihn recht gehn.

Er hat auch neben dem Valentiniano verordnet / das m^a sie im Römischen Reich nit leiden / sonder mit dem tod straffen solt.

Er hatt verordnet das man die Aegerische bücher solt inquirieren / allenthalben wo man sie find auffheben vnd öffentlich verbrennen. Solliches haben auch gebotten / Valentinianus vnd Martianus etc.

Die münzfelscher vnd andere vbelthäter werden durch den gebürlichen weg vō der Oberrkeit hingerichtet / Warum wolten sie dann der Regier verschonen die die schrift vñ felichen / vñnd die gang Catholisch Kirchen betrüben?

Der Ketzer einred.

Die Apostel haben an die weltliche Fürsten nie begert/ das sie an die Ketzer hand anlegten.

Antwort. Dese einred haben die Donatisten / wie S. Augustin vber den Ioannem anzeigt/ auch wider die Christen gebraucht / Verantwortet sie aber also. Welcher Keyser hat das zumal in Christum glaubt. Derwegen das solche von den Aposteln nie begert ist worden/ ist nit darumb beschehen / das es die Ketzer nicht verschuldet heiten/sonder das der Heydenischen Fürsten vnd Keyser schwert/ dem Euangelio zu der zeit noch nicht gedient hat. Als bald aber Constantinus der Keyser getauffet ward / da haben ihn die Christen vmb hilff angesucht wider die Ketzer. Dann so die Keyser macht haben/diebstal/ todschlag/rauberey/ehebruch/vnd meineyd zu straffen / warumb wolten sie nicht auch Ketzeres/spaltungen/vnd Kirchenraub straffen.

2. Das

2. Das Euangelium vnd S. Paulus lehrens nit ergend.

Ant. Es wolt sich gebüren / das der Euangelisch glaub / welcher nit auff menschliche weißheit gebauwē / im anfang auch nicht vil behelff het von dem Weltlichen gewalt / so lang biß sich die Keyser freywilliglich anfiengen vor dem namen I E S V zu nitzen. Doch begeret Paulus von Gal. 4. hertzen das die betrüber der kirchen außgerückt wurden.

3. Man soll mit den Ketzer disputieren / vnd sie mit dem schwert des geists nit mit dem fiewr überwinden.

Ant. Auß der Epistel Petri lernē / wir / wie wir bereit sein sollen / rech 1. Pet. 3. nung zugeben von vnserm glauben / einen jedwedern der bericht begeret. Darneben lehrt vns aber S. Paulus Tit. 3. wie sollen nicht mit den Ketzer vil disputieren / dann es sey nit ergent zu nutz / sonder wann wir sie ein mal od zwey vermanet haben / sollen wir sie stehen. Solches lehrt auch Tertullianus / dessen gezeugenuß wir im folgenden articel einführen wollen.

Die

Von Ketzer

Mat. 13. 4. Der Herr hat befohlen/man sol das vnkraut wachsen lassen biß zum schnitt/ das ist zum end der welt. Nun durch das vnkraut wirdt die Ketzerrey verstanden.

Ant. Die Ketzer / als das vnkraut durch den tod außzureutten ist nicht vnrecht / ist auch nicht wider den befehl Gottes/ es sey dan sach das man die Ketzerrey nit außzureutten künd/ on grossen schaden der Catholischen. Sonst müß man auch das ander vnkraut/ als da sein steelen / ehebrecher etc. bleiben lassen.

1. Cor. 11. 5. Paulus sagt/ es müssen Ketzerreyn sein / das die so bewert seind erkannt werden.

Ant. Es müssen Ketzerreyn sein/ gleichwie ergernuß sein müß / Wee aber dem menschen/ durch den ergernuß geben wirdt/ also auch wee dem menschen durch den die Ketzerrey wirkt angericht. Sie müssen sein / nit das Gott ergernuß oder Ketzerrey gebiet vnd schaff / sonder weil die menschen so böß seind/ iren mutwillen nit widerstand thun / so müssen solliche irer folgen/

folgen / gleich wie die Franchheiten
kommen müssen / wann sich die Leute
des vnordenlichen essens vnd trinf-
ens nit enthalten. Es sieht aber Gott
zu / die seinen / ob sie bestendig wollen
bleiben / zu probieren.

**Es ist mit den Ket-
ern nit zu disputieren /**

Der XXXVIII. Artikel.

Wieweil niemandt auß den Catho-
lischen zweyfelt / Luther / Zwingli /
samt ihrem anhang / seyen ver-
dampte Ketzer / weil sie die alten ver-
bannten Ketzeren / Aerq̃, Manichei,
Heludq̃, Vigilantq̃, Iouinian, Eutro-
ceti, Foelci, Vuiclephs, Huss vñ
der auff die ban bringen / so sol man
nicht mit ihn disputieren.

Gelasius der Papiß spricht / Vnses-
re voreltern habē auß Göttliche ein 24. 9. 1.
sprechen gesehen / vñ notwendiglich Malo-
verhütet / das man das / so ein mal res.
durch ein versamlet Concili / wider
ein jedtliche Ketzeren / für den glau-
ben / für die gemainschafft / vñd für
ein

Es ist mit den Ketzer

ein Apostolische warheit erkennt ist
sochtin nit mer mit newer widerrüf-
fung abstimlen oder verendern laß/
damit man den bösen nit vrsach geb
das zuuerwerffen / was vorhin heil-
samlich eingestellt ist worden.

Hie hörsu das man von denen ar-
tickeln / so ein mal in ein Concil ord-
entlich beschlossen sind / nit weiter
disputiern soll. Man ist Luthers
lehr fast durchauß / vorlengst durch
die heiligen Concilien / vnd lieben
Väter verworffen / darumb ist es
vergebenlich vñ darvon wölln mit
inen disputieren.

L. Ne= Martinus der Keyser Sage-
mo. C. Der beweist dem vrtheil eines hohe-
de sum. würdigen Concil ein grosse schmach/
Trin. & der sich vnderstehet die sück / so ein
fi. mal darinn recht geurtheilt vnd be-
schlossen seind worden / wider in eine
newe disputation zuziehen.

Die Ketzer begeren keiner Dispu-
tation / es geschehe dann auff einen
list / vnder ein bösen schein / die eine-
feltigen zubereiten / sonst wo sie
wissen das sie vber herrscher seind /
könden

Könden sie sich meisterlich außschreien/ wie nicht allein die alte historien bezeugen/sonder auch zu vnserenzeiten mit dem werck selbst offft gespürt ist worden.

So ist auch der meist theil der Sectenmeister/so halßstarrig/das sie frey sagen / sie wollen je fürgenommene meinung/ wann man ihnen schon das widerpil bewiß / biß in die gruben behalten. Bey diesen ist kein besserung zusuchen / sie seind verhartet / verstopfft / vor Gottes angesicht verworffen/ bawen vnd trawen auff ire eignen verstand / vnd verstopffen dem heiligen Geist allen zugang.

Ob sie schon bißweilen sich stellen/ als wären sie zu disputieren sehr geneigt / herren lust vñ willen darzu/so thun sie es doch mit eim betrug vñ falsch / Dann sie wollen sich mit vñ vor den gelehrten vñ in der Schrifft geübte in kein disputation einlassen/sonder vor dem verführten pöbel/das sich auff diese puncten nicht versteht. Es reicht auch je verstand nit dahin
das

Es ist mit den Ziegern

das sie solche hohe geheimnussen
des glaubens solten fassen könden.

Wie solten sich auch die Zieger
vor den geleerten in ein disputation
einlassen / dieweil sie vorhin wissen/
das ihr lehr vonn den fürnemblen
Hochschulen der Christenheit inn
Franchreich / Welschland / Hispani
en / Engeland / vnd Teutschland / als
irrig / vnnnd der schrift zuwider ver
worfen sey.

Zu dem so suchē sie in irer dispu
tation nit Gottes lob / vnd erörter
ung der warheit / sonder mēschliches
wolgefallen / wie sie den pöfel erhalte
wöllen / wie wider ihr Obrigkeit / vnd
sonderlich die Geistlichen auffwüglen
vnd verhezen. Es steet alles jr darū
dahn / das sie dem gemelnen Mann
sagen / was dem fleisch annehmlich ist /
vnnnd die Priesterschaft bey ihnen
feindselig machen.

So seind auch die Luthertischen /
vnd Zwinglischen articel dermassen
geschaffen / wo man sie von newen
als ungewiß vnd zweyfelhafftig zu
disputieren wolt für die hand nemē /
so müßte.

so müßte vnser heiliger glaub vnd die Catholisch Kirch bey Heyden/ Juden / vñ Türcken zu spott werdē/ als wenn sie jetz 1500. jar her nit gewißt het/ was sie glauben soll. Das brecht nun den einfeltigen frommen Christen auch ein ergeruß / wann sie hören/ das man erst jetz von denen stücken anfang zgedencken/ die biß hieher in der ganzen Welt/ von meniglich/allenthalb/ vnd allweg/ von der allgemeinen Kirchen für recht/ Catholisch / Apostolisch/ vnd Euangelisch angenommen/ vñ bekennet seind worden. Wer ist so gering verstendig/ der nit merckē/ was sie mit iren Disputieren vorhaben / vnd wohin dasselbig reicht.

Vber das alles so ist ic hartnäckige verstopfte weiß jederman bekant/ nemlich dz sie kein Richter leidē wöllen daß die schrifft/ vñ doch dieselbig nit in irem gesunden/rechten/Catholischen verstand / sonder nach ihrem kopff gebogē / Die zerreißen/ tadeln/ vnd werffen sie ihres gefallens/ mit falschen glossen hin vnd wider nach ihrem vortheil.

Dare

Es ist mit den Ketzer

Darumb verbeut Sane Paulus/
man soll mit sollichen wahnsinnigen
leuten nicht disputieren.

2. Tim. 2. Du sollt mit Worten nicht zanken/
dann es niergent zu nuzet/ als zu uere
förderung der Zuhörer.

Vermeid törichte fragen / darauß
nichts zu lernen ist/ dann sie bringen
allein zank.

Tit. 3. Vermeid die narreten fragen/ von
den geburtzedel/ zentß vñnd streitt
von dem gesatz / Dann sie seind vñnd
nütz vñnd eytel.

Auß disen ist genugsam abzunem
men/ wie hefftig die disputatiō vom
glauben dem S. Paulo zuwider sey
gewesen / wo man erger nuzß fürchten
muß. Es habē auch die alten Keyser
dieselbigen nicht on hochbewegliche
ursachen/ wie oben gemelt/ verboten.

S. Augustinus schreibt im 13. buch
contra Faustum / vñnd vergleicht die
Ketzer mit einem rephun / nach dem
Hier. 17 spruch des Propheten Hier. Das
rephun ist ein zentßisch thier / also
seind auch die Ketzer zentßisch. Sie
haben keinen lust zum disputieren/
sonder/

Sonder befeissen sich als vast sie künden/ das sie mit & aller vnuerschämpten halßstarrigkeit vberwinden/ vnd das zusamen samlen/ das sie nit geboren haben. Dann sie finden die Christen/ welche sie vnder dem namē Christi fürnemlich betrogen/ schon durch sein Euangelium geboren/ dieselbigen samlen sie zu iren vnfinigen irrthumben.

Gleich wie Iannes vnd Mambres Mosi widerstandē seind / also wider 2. Tim. 3. stehen auch die Ketzer der wahrheit. Sie seind menschen eines verkehrten gemüts/ eines verworffne glaubens/ aber sie werdens nicht hinaus bringē / dann ihr thoreit wirdt jederman offenbar werden / gleich wie auch jener ward.

Merck fromer Catholischer Christ wie eigētlich hie S. Paulus die Ketzer herfür streichet wie tröstlich er vns zusprechet/ dieweil er anzeigt/ Sie werdens wider die Kirchen nit aufstören können. Es seind vilfeltige hohe/spitzfindige Ketzereyen seit der Apostel zeit her entstandē / seind aber all zergangen

Es ist mit den Regern
gen vnd zuschandē wordē. Da zweif
fel wredt auch die jerschwebend fei
zerey/ sie wüt vñ tob wie sie wöllt zu
fret zelt/wie der wind vergehen/ vnd
vor meniglich zusport werden.

Chrysostomus schreibt also inn
der Predig vber das Euāgeli am 18.
Sonntag. Hör du gleubiger mensch
der du gern mit dē Regern zandest.
Wann sich die phariseer haben still
len lassen/so kanstu auch/weñ du mit
eim Reger disputierst/ in stillen/ wann
du in vberwindest. Wenn aber die
phariseer vberwunden seind wort
den/vnd nicht gestillet/ Wie wilt du
sie stillen wann du sie vberwindest?
Bist du steter als Christus/ das du
die zusiden machest/ die er nicht hat
zusiden gestellt.

Origines schreibt inn der Predig
vber das 22. capitel Matthei. Es
ist der Saduceer vnd aller deren die
lügenlehre seind / eigenschafft / das
sie verstummen. Sie fänden aber nit
schweigen / wiewol so viel die sach
belanget erstummen/nach schweigen
sie nicht.

nicht zu disputieren. 254

Auß angerürten versachen sollen
die Christen mit den Ketzen nicht
disputieren / es were dann sach / das
es vor gebürlichen Richtern beche-
het vnd zuuermuten wer / es wurde
dardurch die ehr Gottes eröffnet / die
Catholisch warheit beschützt / die ver-
storcken erkennt / vnd meniglich inn
dem rechten glauben gestärckt / in ein
Christlichen wandel gebessert / als
dann solt er in allweg disputieren /
wie S. Stephanus vnd S. Paulus Act. 6.
disputiert haben. Act. 17.

Wo sich nun die Newchristen der 20.
massen vor den ordenliche Richtern
zu mehrer erlenchtung der warheit
zu disputieren erbiethen / Siehe / so
sind noch so viel gelehrter Christo-
licher männer die alle mit dē schwert
des geists gefaßt vnd umbgürtet
sind / deren keiner wirdt sich mit inē
zu disputierē weigern / sonder es wirt
ein jeder die Ketzer angreifen / inn
dem namen des allerhöchsten / wie
David Goliath / Als dann wirdt ge-
wißlich die warheit vnder dem rech-
ten Richter obliegen / Amen.

Beschluß mit dem Spruch Hieronymi vber Zachariam.

Zur zeit der verfolgung / sollen die
Priester der Kirchen kecklich verheiß
sen den gefangnen glaubigen / die
Kirchen werden widerumb gebawet
werden / vnnnd die ruwe des frides
werde wider kommen. Darumb ver
hoffen wir es werde durch die gnad
Göttlicher barmherzigkeit die iesel
thumb Luthers / Zwinglins / Wecos
lanipadñ vnnnd anderer dergleichen
Sectenmeister der zeit etnest auch
auffhören / vnd die vralte wachheit
des heiligen Catholischen glaubens
widerumb grünen. Das ihu du güt
tiger HErr IESV Christe vnnnd
bald / Amen.

Gedruckt zur Meyß /
bey Johan: Creutzin
ger / wonhafftig auff
dem Kaldenstein.







Biblioteka Śląska

227431

I

CIMELIA MF

